

Bezugspreis: Für unsere Lesenden und Abonnenten: Ausgabe A: 60 Pfennig monatlich, 60 Mark vierteljährlich; Ausgabe B: 60 Pfennig monatlich, 1,80 Mark vierteljährlich (Zustellgebühr monatlich 1,00 Mark vierteljährlich, Ausgabe B: 70 Pfennig monatlich, 2,25 Mark vierteljährlich (ohne Zustellgebühr)). Der Wiesbadener General-Anzeiger erscheint täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Wiesbadener

Anzeigenpreise: Die einseitige Zeile oder deren Raum und Stadtschreibstube 20 H., von auswärts 25 H., finanzielle Anzeigen 30 H. Im Restlichen: die Zeile aus Stadtschreibstube 20 H., von auswärts 25 H., Anzeigen nach auswärts 30 H., für Anzeigen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird fest; Garantie übernommen. Bei ungewöhnlicher Bezahlung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Nichtzahlung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Nichtzahlung der Anzeigengebühren durch Klage.

General-Anzeiger

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden: Schierstein, Sonnenberg, Rimbach, Nauvob, Frankenstein, Wambach u. d. a.

Herausgeber für Hauptgeschäftsstelle und Redaktion 190: für Verlag 819. — Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Nauvobstraße 12. — Berliner Redaktionsbüro: Schöneberger Str. 30, Berlin S. W.

Jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers (Ausgabe A) ist mit 500 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers, der auch die hundertfache Wochenbeilage „Kochrezepte“ (Ausgabe B) bezieht, inbegriffen mit 1000 Mark auf den Todes- oder Lebensversicherungsfall infolge Unfall bei der Rheinberger Lebensversicherungs-Gesellschaft. Bei den Abonnenten der „Kochrezepte“ gilt, soweit sie den Abonnenten der Rheinberger Lebensversicherungs-Gesellschaft als versichert, so daß, wenn Mann und Frau verunglückt sollten, je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Auszahlung gelangen. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Rheinberger Lebensversicherungs-Gesellschaft anzuzeigen, der Betreffende hat innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu gehen. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Unfall zur Einmündung gebracht werden. Jeder die Versicherungsbedingungen der Versicherung gegen die Versicherungsbedingungen der Versicherung, die vom Verlag oder direkt von der Rheinberger Lebensversicherungs-Gesellschaft zu beziehen sind.

Nr. 102.

Dienstag, den 2. Mai 1911.

26. Jahrgang.

Die heutige Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Das Neueste vom Tage.

Deutschland in Turin.

Turin, 2. Mai. Als erste Abteilung der Internationalen Industrieausstellung wurde gestern die deutsche Ausstellung eröffnet. Bei dem Festmahl im Deutschen Hause brachte der deutsche Botschafter von Jagow das Hoch auf die Beziehungen der beiden verbündeten Nationen aus.

Aus dem Bundesrat.

Berlin, 2. Mai. In der gestrigen Sitzung des Bundesrats wurde dem Antrag Preußens, betr. den Entwurf einer Verordnung zur Ausführung des Patentgesetzes vom 7. April 1891 zugestimmt.

Reichsversicherungsordnung.

Berlin, 2. Mai. Dem Reichstage ging ein Bericht der Kommission für die Reichsversicherungsordnung, sowie eine Zusammenfassung eines Entwurfs mit Kommissionsbeschlüssen zu.

Die belgische Königin.

Brüssel, 2. Mai. Die belgische Gesandte in London mittelst, ist die Königin wieder vollkommen hergestellt und unternahm gestern nachmittag eine Spazierfahrt.

Ein deutsches Kriegsschiff für Canton.

Berlin, 2. Mai. Das Kanonenboot „Alis“ ist zum Schutze der Deutschen in Canton eingetroffen. Die Unruhen in der Stadt nehmen einen bedrohlichen Umfang an.

Englisch-deutsche Annäherung.

London, 2. Mai. Die englisch-deutsche Freundschaftsgesellschaft hielt unter dem Vorsitz des Lord Mayor ihre erste Sitzung ab. Der Lord Mayor gab der Hoffnung Ausdruck, daß die gegenwärtige Versammlung einen neuen Schritt auf dem Wege zur engeren Freundschaft zwischen England und Deutschland bedeuten möge.

Internationaler Arbeiterkongress.

Madrid, 2. Mai. Der Minister der öffentlichen Arbeiten eröffnete gestern den 9. Internationalen Arbeiterkongress.

Gegen das Arbeiterpensionsgesetz.

St. Etienne, 2. Mai. Hier fand eine Protestkundgebung gegen die Arbeiterpensionen statt. Vor dem Rathaus wurde ein Sarg verbrannt, der das Pensionsgesetz enthielt.

Die portugiesischen Trennungsgesetze.

Lissabon, 2. Mai. Die hiesigen katholischen Priester beschloßen in einer Versammlung einstimmig, die ihnen durch das Trennungsgesetz angedrohten Pensionen abzulehnen, weil deren Annahme mit ihrem Gewissen unvereinbar sei.

Cholera in Petersburg.

Petersburg, 2. Mai. Hier sind gestern und heute vier Choleraverdächtige Erkrankungen zu verzeichnen.

Der Ralforsen-Aufstand.

Konstantinopel, 2. Mai. Am 26. April griffen die Aufständischen die Vorposten der Kolonne Edhem Pascha in Karta, sowie die in der Nähe befindlichen Blockhäuser an, sie wurden jedoch zurückgeworfen.

Bulgarische Wahlen.

Sofia, 2. Mai. Die Wahlen für die große Nationalversammlung wurden auf den 18. Juni festgesetzt.

Die Weltkonferenz.

Peking, 2. Mai. Der Regent empfing 27 fremde Delegierte, einen chinesischen Delegierten, sowie einen chinesischen Kommissar für die Arbeit der Konferenz, die der ganzen Welt zum Segen gereiche.

Friedensverhandlungen in Mexiko.

El Paso, 2. Mai. Die amerikanischen ernannten Francisco Gomez, Francisco Maspero und José Suarez zu Friedenskommissaren. Sie verlangen Teilnahme an den Regierungsgeschäften und die Ernennung einiger Revolutionäre zu provisorischen Gouverneuren für die Zeit bis zur Vornahme der ordentlichen Wahlen.

Die japanische Südpolar-Expedition.

Sidney, 2. Mai. Die japanische antarktische Expedition, die Neuseeland im Februar verlassen hatte, wurde durch Packeis und Eisberge zur Umkehr gezwungen.

Schiedsgerichtsverträge.

Wenn die große Propagandaverammlung in der Londoner Guildhall etwa den Nachweis führen sollte, daß schon heute internationale Schiedsgerichtsverträge allgemein möglich sind, so ist ihr dies kaum gelungen. Höchstens hat sie dargelegt, daß für ein Schiedsgerichtsabkommen zwischen England und Amerika die nötigen Voraussetzungen gegeben sind. Aus den Reden, die auf der Versammlung gehalten wurden, ist besonders ein Votum der Ausführungen Balfours interessant. Der konservative Führer sah sich nämlich zu dem Eingekündnis genötigt, es sei töricht, internationale Verträge zu schließen, die der öffentlichen Meinung zu weit vorausseilen, aber er glaube, die große Masse aller Klassen Großbritanniens und Amerikas sei für Schiedsgerichte, und es bestehe daher keine Gefahr, daß im Augenblicke der Not eine von beiden Parteien sich von dem Schiedsgerichtsprinzip loslösen werde. In der Tat liegt hier der zwingende Punkt der ganzen Schiedsgerichtsfrage. Im Grunde genommen läuft die Balfour'sche Erklärung auf das Axiom hinaus, daß Schiedsgerichtsverträge überall da möglich sind, wo sie nicht nötig sind, d. h. wo die beiden verhandelnden Staaten zu sehr von der Zweckmäßigkeit eines Krieges überzeugt sind, als daß die Möglichkeit eines solchen ernstlich in Betracht gezogen werden könnte.

Dieser Fall trifft nun bei dem englisch-amerikanischen Verhältnis in vollem Umfang zu. Dabei spielt die Stammesverwandtschaft auf die so gern hingewiesen wird, die geringste Rolle. Auch eine eigentliche Interessengemeinschaft besteht zwischen England und Amerika nicht. Im Gegenteil muß England auf wirtschaftlichem Gebiete in Amerika einen seiner gefährlichsten Konkurrenten sehen, der in vielen Dingen sogar den deutschen Wettbewerb übertrifft. Wenn gleichwohl in England niemand an einen Krieg mit Amerika denken will, so ist das ein solches mit Deutschland denken, so ist der Grund dafür ein doppelter. Einmal kann auch die wildste Phantasie sich nicht das Schreckensbild einer amerikanischen Invasion vorstellen. Die große Entfernung und die geringe militärische Macht Amerikas lassen einen amerikanischen Angriff auf das englische Mutterland ohne weiteres als Utopie erscheinen.

Umgekehrt schaut aber auch für England bei einem Kriege mit Amerika zu wenig heraus. Es läßt sich wohl verstehen, wenn sich in vielen englischen Köpfen die Vorstellung festgesetzt hat, man müsse die deutsche Flotte vernichten, so lange es noch Zeit ist. Es entspricht dies der Taktik, die England in früheren Jahrhunderten anderen Seemächten gegenüber, so namentlich den Spaniern und Holländern, mit Erfolg angewandt hat. Bei der jetzigen Uebermacht der englischen Flotte muß den Engländern eine Blockade der deutschen Küsten und eine Vernichtung der deutschen Flotte als ein verhältnismäßig leichtes Unternehmen erscheinen. Dazu kommt, daß es Deutschland auf dem Kontinent nicht an Weidern fehlt, die jederzeit bereit sind, mit England gemeinsame Sache zu machen. Ein Krieg mit Amerika würde dagegen weit geringere Chancen bieten. Zunächst fehlt es jedem Bundesgenossen, der England die fehlende Landmacht stellen könnte. Andererseits hat auch ein Seekrieg gegen Amerika seine großen Bedenken. Die englische Flotte müßte hierbei in fremden Gewässern kämpfen. Währenddessen müßte das Heimatland mehr oder minder von jedem maritimen Schutz entblößt werden. Mit der deutschen Flotte im Rücken müßte dies aber nach der englischen Vorstellung außerordentlich bedenklich erscheinen. Würde man aber einen größeren Teil der Schiffsflotte in der Heimat lassen, so würde dadurch wieder ein Erfolg gegenüber der amerikanischen in Frage gestellt werden. Auch an eine Blockade der amerikanischen Küsten ist bei ihrer großen Ausdehnung nicht zu denken. In dieser Erkenntnis, daß weder für Amerika noch für England bei einem Kriege etwas herauskommen würde, liegt schließlich das ganze Geheimnis der Begeisterung für die Schiedsgerichtsverträge, und darin liegt auch die alleinige Garantie, daß ein solcher Vertrag im Falle der Not nicht gebrochen werden würde. Bei der Frage, ob auch zwischen anderen Staaten der Abschluß von Schiedsverträgen möglich und erbrechenswert ist, wird man daher stets untersuchen müssen, ob hier die selben Voraussetzungen gegeben sind.

Rundschau.

Heimkehr des Kaiserpaars.

Die kaiserliche Familie hat gestern mittags gegen 1 Uhr an Bord der Hohenzollern, der sich der Kronprinz Königsberg und das Depeschenboot Sletvner angeschlossen, Kurland verlassen. Die Korföten, die für die Uebernahme der Ausgrabungen dem Kaiser außerordentlich dankbar sind, bereiteten ihm auf der Fahrt vom Achilleion zum Hafen und beim Anbordgehen in Kurland stürmische Ovationen. Gegen 11 Uhr hatte sich der Kaiser zum letzten Mal nach den Ausgrabungen in Gariha begeben, wo vor der Ostfront des Tempels der Altar in einer Länge von 3 Metern und in einer Breite von 6 Metern freigelegt wurde. Beim Abschied ließ der Kaiser den Arbeitern nochmals ein Geldgeschenk von 100 A überreichen. Gegen Mittag holte die Kaiserin in Begleitung der Prinzessin ihren Gemahl von der Ausgrabungsstelle ab, worauf das Kaiserpaar dem König von Griechenland einen Abschiedsbesuch abstattete. Der Kaiser äußerte, daß es ihm in diesem Jahre besonders schwer würde, Kurland zu verlassen, wo er die Erholung, die er suchte, in so reichem Maße gefunden hätte. Die kaiserliche Familie trifft morgen nachmittag in Genua ein, von wo sie sich direkt nach Karlsruhe begibt.

Die deutschen Sparpläne.

Der Monat März brachte den deutschen Sparplänen einen Rückgang der Einnahmen. Die 200 Sparpläne mit insgesamt 5100 Millionen Mark Sparplänen, die ihre März-Einnahme der Zeitschrift „Sparpläne“ mitgeteilt haben, hatten einen Rückgang von 3,8 Millionen Mark zu verzeichnen, gegen eine Zunahme von 16 Millionen Mark im vergangenen Februar und 0,3 Millionen Mark im März vorigen Jahres. Für die gesamten deutschen Sparpläne bedeutet dies eine Abnahme von vielleicht 12 Millionen Mark. Wenn auch Anzeichen dafür vorliegen, daß der April wieder einen größeren Zufluß von Sparplänen gebracht habe, so scheinen doch die wenig befriedigenden Resultate der beiden letzten Monate darauf hinzuweisen, daß die Sparpläne mit einer weiteren Schwächung ihrer Zunahme rechnen müssen. Solche Feststellungen sind vor den heranrückenden Reichstagswahlen ein wichtiges Moment, das nicht gerade zugunsten der letzten Reichsfinanzreform Beachtung finden wird.

Mai-Feiern.

Dank der Vorherrschaft der Behörden ist es gestern in Paris zu keinem ernstlichen Zwischenfall gekommen. Vormittags 11 Uhr fand in der Arbeitshalle eine große Sozialistische Versammlung statt, in welcher gegen das Verbot des Streikens durch die Regierung Einspruch erhoben wurde. Insbesondere forderten die Versammlungsredner die Arbeiter auf, die Ruhe nicht zu hören. Der Versuch, außerhalb der Arbeitshalle die Internationale anzukündigen, mißlang durch das tatkräftige Einschreiten der Polizei, welche einige Personen festhielt. Auch der internationale Arbeiterkongress, der gestern in Comento tagte, erhob in einer Tagesordnung Einspruch gegen das Verbot des in Paris geplanten Mai-Umauges. Die am Abend vom allgemeinen Arbeiterverband aberaumte Versammlung hat eine Resolution angenommen, in welcher auf die Gefahren einer Intervention in Marokko und auf die hierbei möglicherweise entstehenden internationalen militärischen Verwicklungen hingewiesen wird. — In Deutschland haben die Mai-Feiern, so weit sich überleben läßt, ohne besondere Zwischenfälle in der üblichen Weise stattgefunden.

Oesterreich-Ungarns Außenhandel.

Nach dem statistischen Ausweis des Handelsministeriums über den Außenhandel des österreichisch-ungarischen Zollgebiets für März 1911 betrug die Einfuhr 270,6, die Ausfuhr 207,1 Millionen Kronen. Das sind 10,4 mehr, bzw. 4,1 Millionen Kronen weniger als das definitive Ergebnis im Vorjahre. Die Einfuhr von Januar bis März betrug 748,1 Millionen, die Ausfuhr 550,7 Millionen Kronen, also 23,4 mehr, bzw. 3,2 Millionen Kronen weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Handelsbilanz für Januar-März weist demnach ein Plus von 197,4 gegen 170,8 Millionen Kronen im Vorjahre auf.

Der abgelagerte Besuch König Peters.

Der serbische Ministerpräsident Pasić ermächtigte das Wiener A. A. Tel.-Korr.-Bureau zu der Mitteilung, daß der in Folge

Beiseitigung des Kaisers Franz Joseph eingetretene Aufschub des Empfanges des Königs Peter von der serbischen Regierung mit tiefem Bedauern vernommen wurde. Der Versuch eines Teiles der serbischen und der österreichisch-ungarischen Presse, für den Aufschub des Besuches andere Motive vorzubringen, müsse als eine belagende Wertung angesehen zurückgewiesen werden. Die Behauptung über angebliche Zerwürfnisse innerhalb der serbischen Regierung anlässlich der Besuchsfraße, insbesondere die Nachricht, daß zwischen ihm, dem Ministerpräsidenten, und dem Minister des Äußeren, Milovanowitsch, Meinungsverschiedenheiten über die auswärtige Politik Serbiens bestünden, müsse als vollständig widersinnig und böswillig bezeichnet werden. Der Ausbruch einer Ministerkrise wegen des Aufschubes des Besuches sei demnach absolut ausgeschlossen. In Wiener politischen Kreisen hält man trotz dieser schönen Erklärung das Verbleiben Baskis und Milovanowitsch im Ministerium für unmöglich, da sie durch ihr völliges Verhalten gegenüber dem Besuch des Königs den Anlaß zu den scharfen Presseankündigungen gegen die Besuchsfraße gegeben haben.

Türkische Kabinettstürze.

Wegen scharfer Angriffe auf den Minister der Finanzen, Minen und es Ackerbaues in der Kammer, sowie wegen anderer Vorfälle soll der Großvezir Hakkı Pascha die Demission des Gesamtkabinetts gegeben haben. Es verlautet, er werde mit der Neubildung des Kabinetts betraut werden, wobei der Kriegsminister sowie der Finanzminister und auch der Minister des Innern ihre früheren Portefeuilles wieder erhalten würden. Nach einem Konstantinopeler Telegramm hat der Großvezir die bereits angekündigte Demission wieder zurückgezogen, da der Führer der Opposition, Oberst Sabit, nach Saloniki expediert wurde.

Französische Truppen für Marokko.

Die Verstärkungen, deren Entsendung nach Casablanca infolge der kürzlichen Ereignisse in Marokko von der französischen Regierung beschlossen wurde, und deren Transport im Gange ist, betragen aus 10 Bataillonen Infanterie, die von den Zuvaren, algerischen Schützen, Senegalesen und der Schutztruppen-Infanterie gestellt werden, 4 Eskadrons aus Alger und Tunis, 4 Batterien aus Alger, Tunis und der Schutztruppen-Artillerie, 2 Pionier-Kompanien, entsprechenden Trains und Kolonnen.

China in Gärung.

Aus Mukden wird gemeldet: Massen von Revolutionären marschieren auf Canton, um sich mit den Rebellen zu vereinen. Zum Schutze der Donahier in Canton wartet eine vieltausendköpfige Menge auf den Augenblick, in die Stadt einzudringen zu können. — Aus der Provinz Anhwei wird gemeldet, daß die chinesische Regierung radikale Mittel anwendet, um den russischen Einfluß in der Provinz zu vernichten. Ein neuer Aufstand ist in der Provinz Anhwei ausgebrochen. General Schichunko ist ein Kredit von 3 Millionen zur Reorganisation der Banken und des Handels gewährt worden. In der Provinz Szechuan ist eine Revolution von 2000 Hungernden ausgebrochen, welche raubend und brennend das Land durchziehen, die Gefangnisse kürzen und die Gefangenen befreien. Zur Wiederherstellung der Ordnung ist Militär aufgeschoben worden. Bei einem Zusammenstoß gab es massenhafte Tote und Verwundete.

Trübe Prognose.

Am heutigen Dienstag nimmt der Reichstag seine Tätigkeit wieder auf. Mit allen großen Freundschaften tritt er an die Aufgaben, die seiner noch harren, nicht heran. Wenn es nach den Wünschen der Reichstagsparteien und wohl auch der Regierung ginge, so müßte er die ihm noch verbleibende Zeit dazu verwenden, sich in den Augen der Wähler zu rehabilitieren. Bestimmten haben bereits voraus, daß er ein Zimmerfeld hinterläßt. Daraus erklärt es sich wohl auch, wenn in den letzten Tagen in der Presse der Rechten der Wunsch laut wurde, daß diesem Reichstag noch den Etat für 1912 vorgelegt werde. Man fühlt, daß man für das eigentliche Arbeitspensum eine solche Zeit zu erwarten hat.

Aus diesem Gefühl heraus, daß man eigentlich bei keiner der noch zu erledigenden großen Aufgaben sicher ist, vor dem deutschen Volk zu bestehen, erklärt sich auch die halb hier, halb dortin haltende Unruhe bei der Aufstellung des Arbeitsprogramms. Vor der Osterpause hatte man bereits die Staatsprognose in Angriff

Burg (Part-Dotel) — Graf Rolke-Dänemark (Kassauer Hof) — Komtesse Potorda-Paris (Kassauer Hof) — Major von Schmeling-Vorsdam (Senden-Eden-Dotel) — Leutnant Freiherr Thum von Neuburg-Rudwigsburg (Part-Dotel) — Generalmajor von Bülich-Dangia (Duisburg).

Im Kaiserbesuch. Die Ruhe, die jetzt, nachdem alle Arbeiten beendet sind, über dem königlichen Schloß, dem Kavalierhaus, Höfen usw. lagert, dürfte bald durch lebhaftes Treiben unterbrochen werden. Bereits am 5. Mai wird nämlich das Markgraf-Kommando, gleichzeitig auch ein Teil der Pferde, die dem Kaiser während seines hiesigen Aufenthalts zu Ausritten und Fahrten dienen, erwartet. Am Tage darauf folgt der Rest nach und einige Tage später steht die Ankunft der Automobile bevor. — Wie schon berichtet, war das Schloß für das Publikum nur noch bis zum vergangenen Sonntag freigegeben, der Besuch bedurfte Besichtigung der Räume ist erst wieder vom 15. Mai ab gestattet.

Städtischer Arbeitsnachweis. Bei den Vermittlungsstellen standen im April d. Js. in der Abteilung für männliche 616 Arbeitsgesuche, 447 Angebote von Stellen gegenüber, von denen 330 befest wurden. — In den Abteilungen für weibliche saßen 860 Arbeitsgesuche vor; 1071 Stellen waren angemeldet und 712 wurden befest. — Der Abteilung für das Gatt- und Schaulwirtschafts-gewerbe waren 1122 Arbeitsgesuche, darunter 340 von Weiblichen, zugegangen, denen 1124, darunter 420 für Weibliche, offene Stellen gegenüberstanden; von denselben wurden 954, darunter 287 durch Weibliche, befest. — Insgesamt waren im April d. Js. 2508 (im April 1910 2432) Arbeitsgesuche und 2642 (2172) Angebote angemeldet, befest wurden 2006 (1595) Stellen.

Die Kaiserfeier. Die Veranstaltungen der freien Gewerkschaften anlässlich des Kaiserbesuchs verliefen bei nicht allzu harter Teilnahme ziemlich ruhig. Das Straßenbild war gegen Tage gewöhnlicher Art nicht verändert. Zum ersten Male war in diesem Jahre die Parole ausgesprochen worden, auch die Einkäufe am 1. Mai zu unterlassen. — Bei der Dampfsecherei Neugebauer, Schwalbacherstraße, fanden die Arbeiter heute vormittag verschlossene Türen. Die Arbeiter hatten gestern ohne Einwilligung des Arbeitgebers gefeiert, so daß er heute seinen Betrieb geschlossen hielt. Obwohl die Auslieferung anfanglich bis zum Donnerstag ausgedehnt werden sollte, ließ sich der Firmen-Inhaber auf Grund gütlicher Vereinbarungen bewegen, den Betrieb morgen vormittag wieder zu öffnen.

Ein weiteres pädagogisches Seminar in Wiesbaden. Der Jura zur Oberlehrerlaufbahn ist in den letzten Jahren derart stark geworden, daß die bisherige Zahl der mit einer höheren Lehranstalt verbundenen pädagogischen Seminare, an denen die Kandidaten des höheren Lehramts das erste Jahr ihrer praktischen Ausbildung zubrachten, sich als unzureichend erwies und im Haushaltsplan für 1911 die Gründung einer Anzahl weiterer Seminare vorgelesen werden mußte. Das für die Provinz Hessen-Kassel bestimmte neue Seminar ist nunmehr von den Unterrichtsminister mit der hiesigen Städtischen Oberrealschule verbunden und der Leitung des Direktors dieser Anstalt, Herrn Dr. Höfer, unterstellt worden. Für dieses Jahr wurde der neuen Seminaranstalt — die gleiche Einrichtung besteht schon seit 20 Jahren an dem hiesigen königlichen Gymnasium — 5 Kandidaten des höheren Lehramts zur praktischen Ausbildung überwiesen.

Blumendiebe. In den stilleren Straßen der Villenviertel zeigen sich wie in jedem Jahre zur Frühjahrszeit jugendliche Blumendiebe, die entweder die durch das Gartengitter mit der Hand erreichbaren Pflanzen abreißen, oder auf die Bäume klettern, oder gar durch die Pforte schleichen, um einige Blumen zu erhaschen. Dabei kann man häufig beobachten, wie die abgerissenen Blumen und Blüten, wenn sie dem Geschmack der Jungen nicht zugenügen, oder sich zum Feilbieten in den Häusern nicht eignen, in der nächsten Straße achtlos fortgeworfen

eines Privatvereins befindet, aber am 29. Mai 1911 „verfällt“, auf die Dauer von 50 Jahren für die Stadtgemeinde zu erwerben. Wäre es nicht vielleicht die Pflicht der Nation oder doch die Pflicht Würdigers, das Grab dieses Künftlers zu erwerben, und es vor allen Verfallterminen zu sichern?

Konzert-Konzert in Darmstadt. Am Sonntag, den 28. Mai d. Js., findet auf Wunsch des Großerzogs im Hoftheater zu Darmstadt ein Musikfest statt, bei welchem Max Regers 100. Psalm (op. 106) zur Aufführung kommt. Die Vorbereitungen zu diesem Konzert großen Stils sind bereits in vollem Gange. Im Chor wirken mit: der Musikverein, der Sängerkreis des Lehrervereins aus Darmstadt und der Musikische Gesangsverein aus Frankfurt a. M. Dieser stattlichen Zahl von etwa 500 Gesangstimmen entsprechend wird auch die Darmstädter Kapelle erheblich verstärkt, so daß der Tonkörper die von dem gewaltigen Werke geforderte Fülle besitzt. Das Konzert, dessen Reinertrag für wohltätige Zwecke verwandt werden soll, wird von dem Komponisten selbst geleitet werden.

Die Drehtische im Zirkus. Max Reinhardt plant für den Herbst eine Zirkusaufführung der „Drehtische“ des Aristophanes. Wie verlautet, wird der Schauspieler der um jene Zeit in Berlin gastierende Zirkus Sarrafani bilden, der nach den Wünschen Reinhardts aufgebaut werden würde. Ede das Deutsche Theater aber dazu kommen wird, diese gewiss eindrucksvolle Vorstellung zu veranstalten, wird die „Drehtische“ — am 31. Mai und 2. Juni — in Wilhelms-Woellendorfs Bearbeitung im Zirkus Bück in Szene geben.

Der ermordete Shakespeare. Dr. Owen, der seit einigen Monaten im Buchhändler nach Baconischen Manuskripten forschte, die beweisen sollten, daß Shakespeares Werke von Bacon geschrieben worden, will entdeckt haben, daß Shakespeare bei Bacon Erpressungsverfälschung anstellte und von diesem ermordet wurde. Den Mord soll Bacon in Gemeinschaft mit einem gewissen Johnson begangen haben. Hierbei soll Shakespeare der Kopf abgeschlagen worden sein.

werden. Die Polizei sollte hier ein wachsameres Auge haben, um diesem Frevel Einhalt zu tun.

Kampf der Schwäne im Kerotol. So großes Vergnügen die unlangst vom Kurhaus-Weiber nach dem Kerotol übergeführten drei Schwäne dem Publikum, namentlich der Jugendlichen, soviel Mühe und Paß hat der Aufseher in den Anlagen mit den neuen Bewohnern der Teiche. Die Tiere halten keinen Frieden. Der schwarze Schwan ist ein Don Juan. Immer wieder dringt er aus dem zweiten Teiche, wo man ihn, der vor kurzer Zeit Blüher geworden ist, isoliert hat, in das Reich der „Weißen“ ein, wodurch es schon zu harten Kämpfen gekommen ist. Ueberlebt einmal der Wäcker seine Escapade, so ist der rechtmäßige Ehemann umso mehr auf seiner Hut und empfängt den Eindringling in Kampfesstellung mit hochgeschwungenen Klauen, um ihn zurückzutreiben. Diese Vorgänge, ferner der Umstand, daß wenn erst die Enten die Wasseroberfläche mit ihrer Nachkommenschaft bevölkern werden, es zu heißen Schlachten kommen könnte, hat schon den Gedanken nahegelegt, die Schwäne wieder aus dem Kerotol zu entfernen. Man weiß jedoch nicht, wohin mit ihnen, denn auch auf den Kurhausweibern ist Unfrieden an der Tagesordnung. Zudem hat das weiße Pärchen schon angefangen, sich ein Nest zu bauen, so daß man von einer Ueberflutung absehen muß.

Aus der Fürsorge-Erziehung. Die heutige Zeit befreit sich, nicht auch in die geheimsten Winkel des Gesellschaftslebens zu bringen. Aus den Feststellungen, die dabei getroffen werden, müssen auf die Dauer die Folgerungen gezogen werden. Wir haben bereits der psychiatrischen Untersuchungen Erwähnung getan, denen die Jünglinge des Rettungshauses hier unterworfen worden sind. Danach zeigten, während man im allgemeinen bei normalen Individuen 40 Prozent erblich Belastete schätzte, von den 65 Knaben 45 direkte und außerdem 5 noch indirekte erbliche Belastung. Hier waren beiderseitig belastet. Von den 24 Mädchen konnte nur bei 7 keine erbliche Belastung festgestellt werden. Kriminalität tritt bei 21 Knaben und 10 Mädchen als erbliche Belastung in Erscheinung. Der Alkohol steht unter den schädigenden Momenten in erster Reihe in doppelter Eigenschaft: einerseits schädigt er die Kinder direkt bei Genuß in jugendlichem Alter, andererseits schafft die Trunksucht der Eltern den Boden für geistige und körperliche Degenerationserscheinungen der Kinder. Das Vorkommen der Hohlwunder-Bähne bei 9 Prozent und 7 Prozent Mädchen erweckt den Verdacht einer jugendlichen Erkrankung der Eltern. Kriminelle Reaktionen fanden sich bei der Aufnahme in folgenden Fällen: Jähzorn, Putzfälle 9 Knaben und 4 Mädchen; unzüchtige Handlungen, Einbruch 51 Knaben 14 Mädchen. Betrug und Unterschlagung 9 Knaben 3 Mädchen. Tierquälerei, Sachbeschädigung 1 Knabe, Körperverletzung 2 Knaben, herumtreiben 3 Knaben. Insgesamt haben von 99 zusammen 67 strafbare Handlungen begangen. Verlorenheit wurde bei 33 Knaben und 17 Mädchen festgestellt. Die große Zahl der erblich Belasteten und mit Degenerationszeichen behafteten Jünglinge weist darauf hin, daß viele von ihnen schon bei ihrer Geburt die Grundlage ihres späteren mangelhaften Gesinnungswendens in sich trägt. Was so mächtig, wie manchmal behauptet wird, sieht man nun der Einschränkung der erblichen Belastung nicht gegenüber. Die Feststellung, daß als Grund der Fürsorge-Erziehung fast ausnahmslos eine kriminelle Handlung sich findet, zeigt, daß die Fürsorge-Erziehung bisher nur in seltenen Fällen zur Verhütung der Verwahrlosung in vorbereitendem Sinne eingeleitet wird. Es dürfte durch verstärkte Aufmerksamkeit sich erreichen lassen, daß zu einem früheren Zeitpunkt, ehe die Verwahrlosung zu kriminellen Handlungen führt, die Fürsorge-Erziehung eintritt. Je eher ein erblich belastetes Kind dem ungünstigen Milieu entzogen und in eine geeignete Erziehung übernommen wird, desto größer sind die Aussichten, daß es zu einem brauchbaren Menschen gemacht werden kann. Die Fürsorge-Erziehung selbst bedarf, nachdem sich herausgestellt hat, daß sie nur zum kleinsten Teil mit normalen Individuen zu tun hat, der besonderen Berücksichtigung des Geisteszustandes der Jünglinge. Hierzu erscheinen periodisch wiederholte Untersuchungen durch psychiatrisch gebildete Ärzte nötig. Außerdem ist aber eine Ausbildung der in der Fürsorge-Erziehung tätigen Personen in den Anfangslehren der im Jugendalter vorkommenden Seelenstörungen nötig. Es wird dadurch vermieden, daß beginnende Seelenstörungen für Trotz, Eigenfinn oder Ungezogenheit gehalten werden. Bei manchen Jünglingen wird eine Entscheidung in Frage kommen, wenn auch zu bedenken ist, daß geistige Schwachzustände, die sich vorwiegend auf ethisches Gebiet erstrecken, nicht immer von den Gerichten als genügend für eine Entlassung angesehen werden. — Eine Mitteilung der dauernd hochgradig anormal befundenen Jünglinge an die Militärbehörde wurde letztere auf die krankhafte Anlage aufmerksam machen und zur rechtzeitigen Ausmusterung Veranlassung geben.

Förderung der Bautätigkeit. Unter den mancherlei Hindernissen, die einer kräftigen Bautätigkeit bei uns im Wege stehen, ist eines der größten, die Schwierigkeit, weite Hypotheken zu einigermassen günstigen Bedingungen zu beschaffen. Mancherlei Umstände, wie z. B. die Steuerpolitik der letzten 10–20 Jahre, haben diese Sachlage eher noch verschärft als gemildert. Neuerdings haben nun demgegenüber die öffentlichen Körperschaften mehr und mehr beantragen, positiv beizutreten, wie der Wiesbadener General-Anzeiger in mehreren Artikeln schon nachgewiesen hat. In Vesterreich ist vor kurzem ein besonderer Staatsfonds zur Garantierung zweier Hypotheken gegründet worden: in Deutschland neben Frankfurt a. M., Krefeld, Neuss und andere Gemeinden schon seit längerer Zeit mit der Gewährung zweier Hypotheken vor und in einer Anzahl weiterer Städte derartige Pläne.

Ein Verbrechen des weiblichen Geschlechts. In Wiesbaden ein Kaufmann zu sein. Gegenwärtig verbreitet er hier Prostitute, in denen er ein von ihm hergestelltes Fabrikat anweist. „Ich habe mich nun entschlossen“ — so heißt es in seinem Schreiben, das er den Damen in aller Stille unter die Tür schiebt — „denn sowie Butter nur direkt an die verzehrlichen Hausfrauen zu liefern, für deren erstklassige Qualität ich unbedingte Verantwortung übernehme, und soll Ihnen diese Erklärung als Garantie dienen.“ — Man braucht gerade kein Schopenhauer zu sein, um diesen Idealismus außerordentlich zu finden.

Taubstummen-Unterricht. In dem Taubstummen-Institut Idstein waren Ende März 1909 aus dem Regierungsbezirk Wiesbaden 80 Kinder untergebracht. Im Laufe des Jahres legten 10 taubstumme Bessler und Besslerinnen ihre Geistes- und Gehörprüfungen ab, und zwar 3 als Schneider, 2 als Schreiner und 1 als Glaser. 4 Mädchen wurden Kleidermacherinnen. Im Dezember gelangten die zweijährigen Zinsstrafen aus der Schulerstellung zur Verteilung: 20 Geluche waren eingegangen. An 19 Bewerber wurden 735 A. verteilt. Die evangelischen Gottesdienste für Taubstumme in Wiesbaden, Camberg und Herborn waren am besucht.

Aus dem Hauptbahnhof. Während der Dauer des Sommerfahrplans werden am hiesigen Hauptbahnhof für die nachbenannten Stationen Sonntagskarten herausgegeben: nach Ahmannshausen, Camberg, Gaus, Diez über Jollhaus, Elville, Eppstein, über Niederrhausen, Erbach, Weisenheim, Bonau-Ort über Rastel, Dattenheim, Höchst über Niederrhausen, Idstein, Rimbura über Jollhaus und über Niederrhausen, Lorch, Niederrhausen, Niederwalluf, Ehrlich-Winkel, Rüdesheim, El. Goarshausen, Schierstein und Soden über Rastel und Höchst a. M. Die Sonntagskarten werden nur für Personen ausbezogen; die Rückfahrt muß am Sonntagstage stattfinden und zwar von der gleichen Person. Fahrt-Unterbrechungen sind wie bei den gewöhnlichen Fahrkarten zulässig. Freigegeben ist dagegen nicht gestattet. Der Uebergang einer Sonntagskarte auf einen ausbezogenen Zug ist ebenfalls nicht gestattet.

Gottward-Exposition. Vom 1. Mai bis 30. November verkehren zwischen Berlin und Italien über Frankfurt a. M., Karlsruhe, Basel, Gottward Luxemburg, die Namen Gottward-Exposition führen. Die Billets haben einen Anschluß von Wiesbaden aus. Sie werden in jeder Richtung täglich einmal befördert und zwar bis 30. September bis Mailand, vom 1. Oktober bis 30. November bis Genua. In diesen Tagen werden nur Reisende mit Bahrticket 1. Klasse für alle Billets zugelassen. Die außerdem an die Schlafwagen-Gesellschaft einen Zuschlag zu entrichten haben. Auf den deutschen Bahnstrecken kann die Gesellschaft zwei Betten an einen Reisenden verkaufen, sofern dadurch die Aufnahme anderer Reisender nicht behindert wird. Für ein Kind ist kein Zuschlag zu entrichten, wenn es mit der es begleitenden Person ein Bett benutzt; ein eigenes Bett für ein Kind kostet die volle Gebühr außer der Kinderfahrkarte 1. Klasse. Das Gepäck wird nach dem gewöhnlichen Tarif abgefertigt.

Für die Reisenden. Nach einer Verfügung der Eisenbahnverwaltung ist das Eisenbahnpersonal angewiesen, für die schnelle Abfertigung der Reisenden auf Zwischenstationen unbedingt zu sorgen. Bei stark besetzten Zügen soll das reisende Publikum vom Personal sofort auf die noch weniger besetzten Wagen hingewiesen werden, damit das vergebliche Suchen nach Plätzen und das dadurch entstehende Gedränge in den Seitengängen der Wagen vermieden wird. Schon vor dem Einsteigen der Billets sollen die Reisenden darauf hingewiesen werden, wo die Wagen der einzelnen Klassen halten. Bei Uebergangsstationen wird sofort durch Aufstellung von Wegweisern dafür gesorgt werden, daß die Reisenden sofort wissen, wo die Anschlusszüge halten und welcher Weg dorthin einzuschlagen ist.

Attentat auf lahrende Billets. Nach einer im Hauptbahnhof nach Aussagen anwesenden Bekanntmachung mehrten sich in letzter Zeit die Fälle, daß auf Eisenbahnbillets geschossen oder mit Steinen geworfen wird, in bedeutender Weise, ohne daß es gelungen wäre, der Täter habhaft zu werden. Um nun dem gemeingefährlichen Treiben zu steuern, hat sich die Verwaltung entschlossen, die auf die Ermittlung der Täter gesetzte Belohnung zu erhöhen. Von jetzt an soll demjenigen, der die Täter so bezeichnet, daß ihre gerichtliche Verurteilung herbeigeführt werden kann, eine Belohnung bis zu 200 Mark gewährt werden, und zwar gleichviel, ob der Angezeigte eine Privatperson ist, oder zum Personal der Eisenbahnverwaltung gehört.

Selbstmordversuch. Mit Schnittwunden in der linken Brustseite wurde gestern Abend gegen 8½ Uhr der 40 Jahre alte Kaufmann Franz Knapp, Gerichtstraße 1 wohnhaft, aufgefunden. Nachdem Dr. Lint dem Schwerverletzten die erste Hilfe hatte zuteil werden lassen, wurde er von der Sanitätskommission nach dem hiesigen Krankenhaus geschafft.

Margareten- und Rosenblumentag. Der Kaufmännische Verein schreibt und: Wer kannte noch vor einem Jahr diese beiden Namen? Und schon heute haben dieselben bei Jung und Alt, bei Hoch und Niedrig, einen so populären Klang erhalten, durch das unendlich viel Gute, das sie namentlich auf dem Gebiete der Wohltätigkeit im Gefolge führen, denn durch sie kann auch der weniger Bemittelte ein kleines Scherlein zu wohltätigen Zwecken bieten. Die Einführung dieser so beliebten Blumentage hat nun im Kaufmännischen Vereine, E. L., den Gedanken wach gerufen, einen ähnlichen Verkauf und zwar in Gestalt von Wiesbadener Ansichtskarten zu arrangieren. Die Karten sind in zwei verschiedenen Serien à 5 Stück verpackt und stellen die schönsten Ansichten unserer herrlichen Vaterstadt dar. Sie sind während des Monats Mai in den hiesigen Geschäften käuflich und wird der Ertrag zum Besten des Fonds zur Gründung eines Kaufmannsheims verwandt. Doch sei gleichzeitig bemerkt, daß, um der Allgemeinheit zu dienen, der Wiesbadener Verein für Sommerpflege armer Kinder auch bedacht wird. 50 Packchen der zum Verkauf kommenden Auflage enthalten neben den Ansichtskarten ein „Etwas“, das jedermann eine angenehme Ueberraschung und sehr willkommen sein wird; doch was es ist, wollen wir vorerst nicht verraten. Die Verkaufsstellen werden durch Plakate kenntlich gemacht.

50 Jahre Lehrer. Gestern vormittag 10 Uhr fand in der mit Blumen und Blattpflanzen festlich geschmückten Turnhalle der Gutenbergstraße anlässlich des 50-jährigen Dienstjubiläums des Direktors d. Schloß einer Feier statt. Nach einem Begrüßungsvortrag der Schüler überbrachte Herr Stadtschulrat Müller namens der Stadt und der Schuldeputation deren Glückwünsche und überreichte dem Jubilär, der seit 33 Jahren an den verschiedenen Schulen der hiesigen Stadt tätig ist, den ihm verliehenen Kronenorden 1. Klasse. Im Namen des Lehrerkollegiums der Schule gratulierte unter Ueberreichung eines Blumenarrangements Lehrer Müller II., während namens des Lehrerkollegiums der Schule an der Rastelstraße, an der der Jubilär 9 Jahre lang den Rektorposten bekleidete, Lehrer Man die Glückwünsche zum Ausdruck brachte. Zwei Schüler gratulierten in einem Gedicht für ihre Kameraden. Der Jubilär dankte in bewussten Worten für die Ehrungen, worauf mit einem Gesänge die Feier geschlossen wurde. Die Knabenschule der Gutenbergstraße hatte von 10 Uhr ab frei.

Im Stalls-Theater fand gestern Programmwechsel statt. Um es vorwegzunehmen, das Publikum, das sowohl das Vorterr wie die Logen dicht besetzt hielt, amüsierte sich ausgezeichnet. Kein Wunder, wenn eine so brillante Soubrette, wie Betta DeLobell als Eisbrecherin auftritt — dann schmilzt das Eis, das sich um das vom nächsten Abends-Betrieb erwartende Herz zu legen droht. Ihre Chansons über die Qualitäten der Männer und Frauen, wiewohl letztere sie mit heroischer Selbstüberwindung keine allzu grohen Tugenden aufzählte, wurden mit großem Beifall aufgenommen. Mit einer hübschen Stimme i die Miral Einbörfer ausgestattet, die ihre Ergebnisse als Wägherrn, das nützende Weid erhält, anspäht. Ihre Schnadapfelein und diversen Witze, denen es an Pikanterie ablatut nicht mangelte, hatte sie sich bis zum Schluß angeeignet — und daran war wohl getan. Denn als Wägherrn trug sie ein bunteskleidendes Gewand unter der Schürze, und zerkörte so fast gänzlich die Illusion. Ein unterer wenn auch noch allzu junger Humorist ist Max Bestini: das amüsante Reichen. Seine Humoristika und seine Witze zündeten, wenn auch einige der letzteren bereits ein respektables Alter aufweisen. Das Mesran Du nennt seine Leistungen mit Recht einen „urkomischen Ruffakt“, der dank der guten Stimmung, in der sich offenbar der männliche Teil des Dues befand — die Witze und lustigen Einfälle sprudelten nur so! — auch beim Publikum Heiterkeit auslöste. Den Schluß des Varietés-Programms bildete der Zauberkünstler Ferro Francos, der unter Affekt von Mad. La Bella Crisola „arbeitete“. Er hatte ebenfalls den Erfolg und den Beifall auf seiner Seite. Besonders angenehm empfanden die Damen und Herren, die ihn durch Ueberreichung von Ringen unterhielt hatten, das Präsent, das er ihnen zuwandte. Kinetographische Vorstellungen füllten die Pausen zwischen den einzelnen Varietésnummern in der gelungsten Weise aus.

Zirkus Cortis-Althoff wird am Freitag, den 5. Mai, hier eintreffen und einen reichen Bestand an Pferden mitbringen, außerdem ein großes Material an Personen und Sachen, die zu einem großen zirkusartigen Betrieb gehören. Zirkus Cortis-Althoff, dessen Besitzer auch zum alten „Zirkusdahl“ gehört, aus dem die Schumann, die Neuss, Carls, Salomonstos, Gimmellis u. a. hervorgegangen, ist in den Mienen von Wiesbaden kein Neuling. Der heutige Zirkus Cortis-Althoff steht auf der Höhe der Zeit. Er ist vorzüglich eingerichtet und bietet alles, was ein großer, feststehender Zirkus bietet. Das Zelt befindet sich nicht blos, ein Zirkus erster Güte zu sein. Das Zelt ist ein Bild auf das Neueste. Bei der Fokthe des Wiesbadener Publikums für zirkusähnliche Anstalten wird die Direktion Cortis-Althoff unzweifelhaft ein gutes Geschäft machen.

Wiedmanns Welt! Während, wie gestern berichtet, in den hiesigen Gebietsstellen die Depesche für männliches Weid am 1. Mai endigte, ist in Preußen diese Tag bis zum 15. Mai geschlossen.

Wiedmanns Welt! Während, wie gestern berichtet, in den hiesigen Gebietsstellen die Depesche für männliches Weid am 1. Mai endigte, ist in Preußen diese Tag bis zum 15. Mai geschlossen.

Wiedmanns Welt! Während, wie gestern berichtet, in den hiesigen Gebietsstellen die Depesche für männliches Weid am 1. Mai endigte, ist in Preußen diese Tag bis zum 15. Mai geschlossen.

Wiedmanns Welt! Während, wie gestern berichtet, in den hiesigen Gebietsstellen die Depesche für männliches Weid am 1. Mai endigte, ist in Preußen diese Tag bis zum 15. Mai geschlossen.

Wiedmanns Welt! Während, wie gestern berichtet, in den hiesigen Gebietsstellen die Depesche für männliches Weid am 1. Mai endigte, ist in Preußen diese Tag bis zum 15. Mai geschlossen.

Wiedmanns Welt! Während, wie gestern berichtet, in den hiesigen Gebietsstellen die Depesche für männliches Weid am 1. Mai endigte, ist in Preußen diese Tag bis zum 15. Mai geschlossen.

Nassauer Leben.

Ebbes vun unferm Stammtisch.

Virreche: Proh' ehr Kampfrun! Trinke mer uff de Mai 1911, der heit wie e unde-schriwwe Blatt vor uns liegt und in deß Elfo's Griffel lauter angenehme Sache uff-schreibe möcht.

Hannphilipp: Ja, ja; der Mai hot's in sich. Mir hot in meine junge Jahren emol e Meedche in deß Freundschaftsalbum den Versich geschriwwe: „Scheen, wie de erliche Daag im Mai, sei dein Bewe heiter!“

Schorich: Do war amwer diesmol de erliche Mai e schlecht Vorbedeutung gewese. Dann aach die Sonn e bische hinner de Wolke hervorgeblinzel, so hot doch um die Strohe-Edel en eifige Voreas gepiffte. Amwer schließlich muh es so doch Friebling wern wie die Dichter behaupten un so hab ich mer dann beim Anblick vun dem Winter-Zwerverzieher folgenden Versich gemacht:

Sei die dorch mein Gemiet

Sei der schen Gedanke:

Warum hängst du Winterrod

Ruplos jeht im Schranke?

Zieh hinaus bis in deß Haus,

Wo se Geld vorstiehe.

Dann du meine Soie schau,

Sag ich loh se griegel!

Virreche: Wenigstens aan Vordheil, den deß Friebling bringt, dann junkt merf mer noch nit vill vun ere Besserung in Han-nel un Verfehr.

Hannphilipp: So is es! Es geht aam alle Daag annerst, amwer nit immer gut. Deß sonnt ich aach am Sunndaag merfe, mo ich uff e Kindtaaf einlade war.

Schorich: Wer werd dann bei dene schlechte Seite immerhaapt noch Kindtaaf halte.

Virreche: Sicherlich is es do gange als wie uff de Hochzeit zu Rana; es verd aach de Wein vor de Zeit ausange sein.

Hannphilipp: Babel nit. Es war alles do; sogar reichlich. Un de Frieblinge hot mer so gut geschmedt, dah ich mich ordentlich gefallpicht hab. Deß war en Sauerbrote — aanaach delizios! Amwer später hab ich emol en hille Binkel uffische misse un bei dem Delfunzelche, was do gebrennt hot, hab ich aach aamol zum Zeitvertreib in dem Stuh Babier, deß do geleeje hot, erum geblättert. Uff amol hab ich gemeent, ich sollt meine Ange nit traue. Deß Stid Babier, wo ich do erwisch hot, war die auttliert Rechnung vun Gailsmehger mit dem Datum: 27. April 1911. Aaan Zweifel: de Sauerbrote war Trub-trub un ich hab mich nor noch-traglich drimmer zu wunnern brauche, dah ich in de Soole kaan Sufragel gefunne hab. Amwer gut war de Brote un sicher war deß kaan alte Scheelegaul, der do zu de Kindtaaf de Frieblinge gellefert hat.

Schorich: Deß war amwer doch e ähn-lich Anwerrohung als wie netlich in dene Vertschaf, die so billige Dinnas gibt mit so mordsmäkliche große Fleischportionen.

Virreche: Deß is doch nor ze some!

Hannphilipp: Un in dene Fleischnot-zeit doppelt hoch einzelsche.

Schorich: Deß hamme aach die Gail ge-dhan bis en uff amol de Gailsmehger gedorme wern. Do hot sich nämlich do die Daag en Gail deß Gailsmehger bringe lasse, um sich e Lippmann drauß ze nemme un wie er deß Ritze uffmacht, do liegt die Rechnung vun Gailsmehger drinn for de Monat April. Kutsch mein Bode!

Virreche: Do hot es wohl e klaa Revo-lution gewese.

Hannphilipp: Un die Gail wern ge-schenn hamme wie die Rohripape.

Schorich: Mit emol! Dann die hoch Summ uff dene Rechnung hot bewiese, wie

aut dene deß Gailsmehger geschmedt hat. Amwer e Pech war deß doch for den Wert.

Virreche: Deß is halt die alt Weis-heit: wann aamer Pech hot, do hot er Pech. Do driht er sich de Fingern im Frieblinge odder wann er gekörme is und die Todelad werd zugenagelt do bringe er noch die Nas zwische de Sargbedel, dah se abgefeht werd. Un so en Pechvogel is unierm Katherinche sein Musketier.

Hannphilipp: Warum? Muß der deß Katherinche velleicht heirate?

Schorich: Odder is er uff verzehn Daag zum Vadder Philipp abkommandiert?

Virreche: Na, nit vun alledem. Er is nor am Freidaag in de vorige Woch, wie der neie Regimentskommandeur die Exer-zierbefähigung gehalle hot, im Eifer des Ge-sechts immer en Grawe gekerzt un hot en Vaanbruch devun getrage. Jetzt leht er im Vazarett un deß Katherinche brillt sich die Nase vor de Kapp. Am Sunndaag mittag, do hot's in de Kuch en Brief an sein Mus-ketier geschriwwe, den miht er leie!

Hannphilipp: Na, wie kimmst du dann zu dene Pienes-Epistel?

Schorich: Du werichst doch nit deß Briefgeheimnis gebroche hamme, um deß Meedche in seine heilige Gesehle zu kränke?

Virreche: Halt doch die Lust aan! Da-mit es schener aussehe dhät un de Brief aach richtig ankam, do miht deß Katherinche ge-bete, ich möcht ihm die Adress schreibe un dodebei hab ich eich den originale Brief schnell abgeschriwwe. Do is er. Also leht nor deß Zeig:

Main isig gelippter

herb 1000ficher Schaaf!

Schönt den langen Daage have ig ten Kränzelohken schmerz in main lipfintet herr, weilt in am Rüper im lahhered lieben tun tuht und ia tich Aug nuchd pe-luge tarrt, weilz ferpotten isd. Unt ig

leehue mäh 4 tig so sehr unt ia matue tag ig ohne tich leeder Schaf fahr nuch Gfieh-tähre lönt, ienn 4 Tüch preund 2 Zell loh main Herr unt 4 Tüch, ach 4 Tüch linge ich Sloh in ienn Dohd, ienn ohne Tüch, 9 ta fonde ich nuch lehen!!

Aber in muss mäh main leeder aug wäther leunnt wehrte unt ia will ich tich lädche unt hooche tag tu wäther Vole trücht wie 1 schdaapdraohm Peter. Am Runnt lohn main Herr Schaffd wil ich ti fassliche Braachtenrüde abschahre tag tu wäther Zu kreiden 4 mäh 3 sechle komme tich, wo ich mäh toa se ferr naag Tür 10.

Main fenta tu ich aug aame Schahre unt wen ich aus ten Mark aee unt 1 lauf ta Schahre ich mäh imer noa Meer tazuh nuch 4 Tüch main isig kelpster der herrs 1000ficher Schaf. Unt Kefarrn have ich aug 4 Tüch aufschabard ferr kuhde ienn main Herr rauch lain schleade Fieftarrn nuch unt wen Ehr tag löstje miter 1 mahl Stehe lieht kann früht Tu noa Meer tafohn.

1 big gelippter herrs 1000ficher Schaf leepe wol, tenke unt 3me offd an Taine tich pallt Ehr waardennte unnt ewich lipente

Katherine.

P. Z. Gunt Schultige main Unortho-travichiesch schreibe aber ek wahr schonf runfell, wie ich tu föter erkrüffen have.

Di Ophe.

Hannphilipp: Gahahaha — Stroh her, de Naa brennt!

Schorich: Jetzt weiste wenigstens, dah dem Musketier dei Lippmann gut schmede.

Virreche: Un uff de Markt geht in Zukunft mei Braa selwer. Na — die Pienes-Christian, hol die Bage! Sure!!!

Rotua.

Für nervöse und schwächliche Kranke, von denen Kaffee schlecht vertragen wird, gibt es kein besseres Morgengetränk als „Kulete“ in Milch gelocht.

8. 116

!Seit 16 Jahren in Deutschland eingeführt und beliebt.!



dieser
Schutz-
marke.

in seinen **Eigenschaften** und **Wirkung** von dem hochangesehenen Chemiker der Seifen-Industrie Herrn Dr. C. F. Deite in Berlin auf das **glänzendste** begutachtet, gibt **blendend weiße**, völlig **geruchlose** Wäsche und **schont** das Leinen in denkbarster Weise. Es **reinigt** die Wäsche **schnell**, sehr **gründlich** und verursacht **leichteste** Arbeit.

■ Das ein **Pfund-Paket** kostet nur **25 Pfennige**. ■

Zu haben in Drogen-, Kolonialwaren- und Apotheker-Geschäften.

En gros von der Fabrik:

L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld,
Hoflieferanten.

F 24

Ziehung am 26., 27., 29., 30. und 31. Mai

Geld-Lotterie

zum Ausbau der Veste COBURG

17553 Geldgewinne. Bar ohne Abzug Mark

360.000

100.000

50.000

Hauptgewinne: Bar Geld Mark

Coburger Geld-Lose à 3 M. Porto und Liste 30 Pfg. extra

zu haben in allen Lotteriegeschäften und Loosverkaufsstellen.

Lud. Müller & Co. H. C. Kröger Ferd. Schäfer

Berlin C. Berlin W. Düsseldorf

Breitestr. 5 Friedrichstr. 193 Königs-Allee 52



Immalin macht die Stiele spiegelblank, konserviert das Leder, färbt und fettet nicht ab, ist einfach in der Anwendung und billig im Gebrauch.

Anerkannt bestes Schuhputzmittel. Ueberall erhältlich

Irrigateure

nach Professor v. Eschmarch, komplett mit Schlauch, Mutter- und Klistierrohr von 1.25 Mk. an.

Bidets,

Clyso, Klistier- u. Injektions-Spritzen, Spülspritzen

Chr. Tauber, Wiesbaden

Fernsprecher 717. Nassovia-Drogerie. Kirchgasse 20.

Gut für wenig Geld kauft man im
Mainzer Schuh-Bazar von Philipp Schönsfeld
Telephon 4283. Marktstraße 25. (28352) Telephon 4283.

Blutreinigung

Als rein pflanzliches, leichtes, angenehmes Getränk, das den Blutkreislauf fördert, haben sich „Leo-Pillen“ vorzüglich bewährt. Glas für eine Blutreinigung ausreichend 1,50 Mk. Bei Einlieferung von 1,75 Mk. franco. Erhältlich in den Apotheken.

Depots in Wiesbaden: Löwenapotheke, Launusapotheke.



Schulranzen,
Reisekoffer,
Blumenkoffer,
Handtaschen,
Portemonnaies,
Rucksäcke. 28829

Heuerst billige Preise.

A. Letschert, Faulbr.-Str. 10.

Buchdruckerei

Wiesbadener General-Anzeiger

Konrad Leybold

Mauritiusstr. 12 WIESBADEN

Telephon 188.

PROGRAMME · FESTKARTEN
MITGLIEDSKARTEN · FEST-
LIEDER STATUTEN PLAKATE
etc. IN STILGERECHTER AUS-
FÜHRUNG. · AUF WUNSCH
KOSTEN-BERECHNUNGEN.

SCHNELLE BEDienung. · SAUBERE
AUSFÜHRUNG. ANGEMESSENE PREISE

Coburger Geld-Lose

à Mk. 3.- zu haben bei

Carl Cassel, Rindgasse 54, Marktstr. 10.

Langgasse 39.

SINGER



SINGER

„66“

die neueste

u. vollkommenste

Nähmaschine.

Nähmaschinen

sind durch unsere

sämtlichen Läden

zu beziehen.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Wiesbaden, Langgasse 1.

28785

Dienstag

Mittwoch

Donnerstag

Freitag

Samstag

Grosser Extra-Verkauf in Kurzwaren u. Schneiderei-Artikel

Nur soweit Vorrat.

Nicht an Wiederverkäufer.

Nadeln.

Nähnael. Brief = 25 Stück 1 Pf.
Blitznael. Brief = 25 Stück 9, 5 Pf.
Maschinennael. Singer Dtd. 18 Pf.
Modistennael. Brief = 25 St. 7 Pf.
Stopfnael. Brief = 25 Stück 8, 4 Pf.
Reihnael. 3 Stück 2 Pf.
Stecknael. Brief = 200 Stück 3 Pf.
Stecknael. mit Email-Köpfen
 Brief = 100 Stück 4 Pf.
Sicherheitsnael. Dtd. von 3 Pf. an
Sicherheitsnael. sort. Gröss.
 Dutzend 6 Pf.
Lockennael. „Prinz Viktoria“
 Brief = 25 Stück 3 Pf.
Haarwickler. Dutzend 10 Pf.
Haarnael. lackiert, 2 Pakete 1 Pf.
Haarnael. mit Schwabacher
 Spitzen 5 Briefe 10 Pf.
Haarnael. „Imunidad“, Pak. 5 Pf.
Haarnael. „Fastrada“, Brief 7 Pf.
Haarnael. gebog. extra stark
 Karton 7 Pf.
Stricknael. Spiel 3 Pf.
Häkelnael. Stück von 2 Pf. an

Wäschebörchen. Partie, weiß u.
 farbig, St. ca. 10 Mtr. 45, 35, 27 Pf.

Garn und Seide.

Obergarn. schwarz, weiss und
 farbig, 200 Yards Rolle 7 Pf.
Maschinengarn. schwarz, weiss,
 500 Yards Rolle 18, 15 Pf.
Leinenzwirn. 2 Sterne 8 Pf.
Franz. Leinenzwirn. Stern 7 Pf.
Knüpfarn. weiss und creme,
 Knäuel à 50 Gramm, Nr. 14, 15 Pf.
Häkelgarn. weiss, Nr. 40 30 20
 creme, Knäuel 10 9 7 Pf.
Reihgarn. auf Spul. Rolle 15, 5, 3 Pf.
Stoffgarn. schwarz, weiss, creme, 4 Pf.
Maschinenseide. auf Holzrollen,
 schwarz 30, 16 Pf.

Gummibänder und Strumpfhalter.

Strumpfgummiband.
 Mtr. 25, 18, 10 Pf.
Rüschengummiband. Mtr. 48, 33, 25 Pf.
Kinderstrumpfhalter.
 Paar 32, 23, 18, 15 Pf.
Damenstrumpfhalter. Rüschen-
 band Paar 58, 48, 38, 32 Pf.
Damenstrumpfhalter. aus
 Gurtgummiband, Paar 48 Pf.
Damenstrumpfhalter. Gurt-
 gummb. m. Radiumklammer Paar 72 Pf.

Futter-Stoffe.

Jaconet. schwarz, weiss, grau,
 ca. 100 cm breit Meter 35 Pf.
Tailenkörper. Meter 42, 38, 35 Pf.
Tailenfutter. Meter 78 Pf.
Milanaise. ca. 100 cm br., L Qual.
 Meter 55 Pf.
Kleidersatin. alle Farben,
 Meter 85, 52 Pf.
Cambrie. ca. 100 cm breit Meter 68 Pf.

Alpaka. schwarz, gute Qualität,
 Meter 62, 52 Pf.
Alpaka. farbig, bewährte Qual.,
 Meter 60 Pf.
Jackettfutter. Serge, in diversen
 Farben, ca. 140 cm breit,
 Meter 2,10 Mk.
Jackettfutter. ca. 100 cm breit,
 Meter 1,95, 1,25 Mk.

Armblätter.

Trikot. Paar 9 Pf.
Doppelbatist. waschbar Paar 16 Pf.
Batist. mit Gummipatte Paar 18 Pf.
Trikot. mit Gummi Paar 20 Pf.
Batist. mit la. weisser Gummipatte Paar 28 Pf.
Satin. mit Gummipatte Paar 30 Pf.
Seide. mit la. weisser Gummipatte Paar 40 Pf.

Bänder und Litzen.

Jaconetband. alle Farben,
 Stück à 10 Mtr. von 12 Pf. an
Robbins. Stück von 2 Pf. an
Baumwollband. schwarz
 Stück à 4 Mtr. 5 Pf.
Schürzenband. gestr., Stek. 5, 4 Pf.
Schürzenband. blau u. gr., Stek. 9 Pf.
Tailenband. 4 Mtr. 12 Pf.
Nahtband. Rolle à 10 Mtr. 20 Pf.
Teppichband. schwarz u. farb.
 Meter von 7 Pf. an
Rockband. Meter 22 Pf.
Einfasslitze. schwarz, Mtr. 6, 5, 4 Pf.
Einfasslitze. schwarz, Stück
 à 6 Meter 15 Pf.
Besenlitze. Mohair, schwarz, Mtr. 4 Pf.
Besenlitze. breit, schwarz und
 farbig Meter 7 Pf.
Rouleaux-Kordel. Leinen,
 10 Mtr.-Stücke, Stück 25, 20, 16 Pf.
Rouleaux-Kordel. 20 Meter-
 Stücke Stück 54, 42, 30 Pf.

Knöpfe.

Druckknöpfe. mit Feder Dtd. 4 Pf.
Druckknöpfe. Wiesbaden Dtd. 8 Pf.
Druckknöpfe. Bormass Dtd. 12 Pf.
Druckknöpfe. z. Durchdr. Dtd. 35 Pf.
Wäscheknöpfe. Leinen und
 Schirting Dtd. v. 4 Pf. an
Hosenknöpfe. Dtd. v. 4 Pf. an
Automathosenknöpfe. Dtd. 9 Pf.
Perlmutterknöpfe. 2-loch. u. 4-loch.
 Serie I II III IV
 Karte à 2 Dtd. 5 10 20 25 Pf.

Diverses.

Kragenstäbe. Zell Dtd. 4 Pf.
Kragenstäbe. Discreta Dtd. 7 Pf.
Kragenstäbe. mit abgerundeter
 Kante Dtd. 14 Pf.
Kragenstäbe. Sera u. Yvette
 mit Seide umspinnen Dtd. 55 Pf.
Wäschebandschliess. Zell Dtd. 58 Pf.
Wäschebandschliess. Messing
 Dutzend 42 Pf.
Fingerhüte. Stück 1 Pf.
Fingerhüte. Aluminium Stück 3 Pf.
Kopierädchen. Stück 9 Pf.
Zentimetermasse. Stück 8, 5, 3 Pf.
Haken u. Augen. schwarz, 2 Pack 3 Pf.
Haken u. Augen. weiss, Pack 6 Pf.
Schneiderkreide. 12 Stück 6 Pf.
Schuhriemen. Dtd. 12, 10, 9 Pf.
Tailenverschlüsse. m. Fischb.
 Stück 13, 10 u. 8 Pf.
Tailenstäbe. Dtd. v. 14 Pf. an

Besonders vorteilhaft
 Ein Posten **Stickerstoffe** Meter 1,75, 1,25, 95 Pf.
 Ein Posten **Posamentbesätze** Meter 75, 45, 25, 10 Pf.
 Ein Posten **Reste und Abschnitte** von Spitzen und Stickereien
 bis zur Hälfte des früheren Wertes.

Während der billigen Verkaufstage auf Spitzen, Besätze, Tressen, Seidenstoffe und auf sämtliche
 Näh- und Häkelgarne, Stickseide, sowie Marken- und Netto-Artikel gewähre einen **Extra-Rabatt** von **10%**

28342

Warenhaus Julius Bormass.

Bekanntmachung.



Die Preuss.-Hess. Staatsbahn läßt auf
 Befehl in „Wiesbaden“ amtlich durch ihr
 unterfertigtes „amtliches“ Stadtbureau:
 vor der Abreise

die Fahrkarten „in's Haus“ schicken!
 das Gepäck „im Hause“ amtlich übernehmen!
 die Gepäckscheine „in's Haus“ liefern!

und zwar während der für Werktage von 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr
 nachm., Sonntags von 10—1 Uhr festgesetzten Amtsstunden.

Bedingung: Eingang der Bestellung, beim Vereithalten des
 Gepäcks, spätestens 3 Amtsstunden vor Abgang des betreffenden Zuges.

Amtliches Reisebureau der Preuss.-Hess. Staatsbahnen
 (Amtliche Fahrkarten-Ausgabe und Gepäcksabfertigungsstelle)

Reisebureau L. Rettenmayer, Langgasse 48, 1
 (Telephon 242) 28357
 und Agentur der Internationalen Schlafwagen-Gesellschaft.

Wachstuche

liefert in allen Breiten.
H. Stenzel, a. d. G.
 Tapeten — Linoleum. 2833

Apfelwein und Apfelwein-Sekt

in vorzügl. Qualität empfiehlt

Jacob Stengel,

Apfelwein-Cellerei. 28112
Sonnenberg-Wiesbaden.

Zöpfe

aus nur guten, reinen Haaren
 größte Auswahl, empfiehlt
 billigst 28919

Damen-Salon Giersch,
 Goldgasse 18, Ecke Langgasse.

Strickfedern-Manufaktur

*** Blanck ***

Export, Engros, Detail.
 Friedrichstr. 37, 2. Stg.
 gegenüb. d. H. Geißhofs.

Frühjahrs-Neuheiten

Strohblüte, Federn,
 Blumen, Paradies-Reiter,
 Delais, Boas u. c.
 Bitte Besondere für
 Modistinnen u. c. 28662



H. Theis, Uhrmacher,
 Wörthstraße 4. 28624

Goldwaren

in großer Aus-
 wahl. Repara-
 turen billigt.

H. Theis, Uhrmacher,
 Wörthstraße 4. 28624

Griechische

Schönheit.

Crème Blanal 2,50, 1,50
 Nal-Zeile 80 u. 50 von Dr.
 Rubin anerkannt vorzüglich.
 Franz. Kuhn, Kronen-Parf.
 Nürnberg. Hier: in Apothek.
 Drogerien und Parfümerien.
 28377

Was kostet eine Feuerbestattung in Mainz für unsere Mitglieder in einfacher Form?

Eintrag mit einfachstem Transportvorgang. M. 40.—
 Gebühren des Kgl. Kreisarztes 18.—
 Sterbekunde 50 Pf., Leichenpog mit
 Stempel 8,00 8,50
 Bejorgung der Papiere u. Bejellungen 5.—
 Telefon und Altbief 1.— 6.—
 Leichenwagen 20.— Einäscherung, Par-
 montenspiel 70.— 90.—

Erhöhte Kosten für Nichtmitglieder: M. 162,50
 Einäscherung 30.— an die Vereinskasse 12, Stuhl 20.— M. 50.—
 Notarielle Beglaubig., wenn eine Berz. nicht vorhanden 4,70

Bei einer Trauerfeier durch einen evang. Geistlichen in Mainz
 sind an die evang. Kirchenkasse in Mainz mindestens 10 Mk., und
 für den Kirchendiener 2 Mk. zu zahlen, ferner ist dem Herrn Geist-
 lichen ein Wagen zu stellen. 28654

Weitere Auskunft wird auf dem Büro des Vereins, bei Herrn
Ferdinand Vulpis, Marktstr. 30, Ecke der Neugasse, Part.
 Laden oder 2. Etage, Telephon 107, von morgens 10—12 Uhr erteilt.

Verein für Feuerbestattung E. V., Wiesbaden.

Trauerbriefe, Trauerkarten

innerhalb kürzester Frist

Danksagungskarten

liefert die

Buchdruckerel des

Wiesbadener General-Anzeigers

Konrad Leybold, Mauriliusstraße 8.

Veränderungen im Familienstand.

Wiesbaden.

Wiedergeboren:

Medizinalrath Albert Salomon in
 Frankfurt a. M. mit Rosa Söh-
 ler.
 Schauspieler Paul Ranz hier mit
 Katharina Söhler hier.
 Antiker August Schmidt hier mit
 Anna Weibert hier.
 Steiger Ludwig Söhler in Rottrop
 mit Ida Söhler in Rottrop.
 Gasfahrbreiter Anton Reinhold
 hier mit Margarethe Söhler hier.
 Kaufmann Friedrich Söhler hier
 mit Christina Söhler hier.
 Fabrikarbeiter Karl Söhler in Rottrop
 mit Gertrude Söhler in Rottrop.

Verheiratet:

Am 20. April 1911 Josef Ro-
 gel hier mit Dorothea Söhler hier.
 Kaufmann Edu Bergmann in Lon-
 don mit Elisabeth Söhler hier.
 Uhrmacher Paul Söhler hier mit
 Elisabeth Söhler hier.
 Kaufmann Eugen Söhler hier mit
 Auguste Söhler hier.
 Schauspielermeister Georg Söhler
 hier mit Anna Söhler hier.
 Radierergeselle Heinrich Söhler
 hier mit Luise Söhler hier.

Gestorben:

Am 28. April 1911 Tagl. Friedrich
 Söhler, 36 J.
 Stiller, geb. Söhler, 31 J.
 Gasfahrbreiter Max Söhler, 31 J.
 Antike, geb. Söhler, 31 J.
 Adv. Söhler, 61 J.
 Söhler, 61 J.
 Söhler, 61 J.



Heinrich Schaefer

Webergasse 11 Sporthaus Webergasse 11.

Niederlage der

Münchner Lodenfabrik Joh. Gg. Frey.

Einsige Lodenfabrik Münchens. — Aelteste Deutschlands.

Verkauf und Verarbeitung nur

= selbstverfertigte Lodenstoffe. =

Spezialität: „Wasserdichte Loden.“

Touren- u. Sport-Kostüme

für Damen und Herren.

Pelerinen und Mäntel.

29109

Restaurant Walhalla.

Königliche Schauspiele.

Dienstag, 2. Mai

abends 7 Uhr:
47. Vorstellung. Abonnement B

Tiefenland
Mittwoch, 3. Mai
abends 7 Uhr:
48. Vorstellung. Abonnement B

Residenz-Theater.
Direktion: Dr. phil. O. Rauch
Dienstag, 2. Mai
abends 7 Uhr:
49. Vorstellung. Abonnement B

Volks-Theater.
(Märchenliches Schauspielhaus.)
Direktion: Hans Wilhelm
Dienstag, 2. Mai
abends 8.15 Uhr:
50. Vorstellung. Abonnement B

Volks-Theater.
(Märchenliches Schauspielhaus.)
Direktion: Hans Wilhelm
Dienstag, 2. Mai
abends 8.15 Uhr:
50. Vorstellung. Abonnement B

Volks-Theater.
(Märchenliches Schauspielhaus.)
Direktion: Hans Wilhelm
Dienstag, 2. Mai
abends 8.15 Uhr:
50. Vorstellung. Abonnement B

Volks-Theater.
(Märchenliches Schauspielhaus.)
Direktion: Hans Wilhelm
Dienstag, 2. Mai
abends 8.15 Uhr:
50. Vorstellung. Abonnement B

Volks-Theater.
(Märchenliches Schauspielhaus.)
Direktion: Hans Wilhelm
Dienstag, 2. Mai
abends 8.15 Uhr:
50. Vorstellung. Abonnement B

Volks-Theater.
(Märchenliches Schauspielhaus.)
Direktion: Hans Wilhelm
Dienstag, 2. Mai
abends 8.15 Uhr:
50. Vorstellung. Abonnement B

Volks-Theater.
(Märchenliches Schauspielhaus.)
Direktion: Hans Wilhelm
Dienstag, 2. Mai
abends 8.15 Uhr:
50. Vorstellung. Abonnement B

Volks-Theater.
(Märchenliches Schauspielhaus.)
Direktion: Hans Wilhelm
Dienstag, 2. Mai
abends 8.15 Uhr:
50. Vorstellung. Abonnement B

Volks-Theater.
(Märchenliches Schauspielhaus.)
Direktion: Hans Wilhelm
Dienstag, 2. Mai
abends 8.15 Uhr:
50. Vorstellung. Abonnement B

Volks-Theater.
(Märchenliches Schauspielhaus.)
Direktion: Hans Wilhelm
Dienstag, 2. Mai
abends 8.15 Uhr:
50. Vorstellung. Abonnement B

Volks-Theater.
(Märchenliches Schauspielhaus.)
Direktion: Hans Wilhelm
Dienstag, 2. Mai
abends 8.15 Uhr:
50. Vorstellung. Abonnement B

Volks-Theater.
(Märchenliches Schauspielhaus.)
Direktion: Hans Wilhelm
Dienstag, 2. Mai
abends 8.15 Uhr:
50. Vorstellung. Abonnement B

Volks-Theater.
(Märchenliches Schauspielhaus.)
Direktion: Hans Wilhelm
Dienstag, 2. Mai
abends 8.15 Uhr:
50. Vorstellung. Abonnement B

Volks-Theater.
(Märchenliches Schauspielhaus.)
Direktion: Hans Wilhelm
Dienstag, 2. Mai
abends 8.15 Uhr:
50. Vorstellung. Abonnement B

Volks-Theater.
(Märchenliches Schauspielhaus.)
Direktion: Hans Wilhelm
Dienstag, 2. Mai
abends 8.15 Uhr:
50. Vorstellung. Abonnement B

Volks-Theater.
(Märchenliches Schauspielhaus.)
Direktion: Hans Wilhelm
Dienstag, 2. Mai
abends 8.15 Uhr:
50. Vorstellung. Abonnement B

Volks-Theater.
(Märchenliches Schauspielhaus.)
Direktion: Hans Wilhelm
Dienstag, 2. Mai
abends 8.15 Uhr:
50. Vorstellung. Abonnement B

Volks-Theater.
(Märchenliches Schauspielhaus.)
Direktion: Hans Wilhelm
Dienstag, 2. Mai
abends 8.15 Uhr:
50. Vorstellung. Abonnement B

Volks-Theater.
(Märchenliches Schauspielhaus.)
Direktion: Hans Wilhelm
Dienstag, 2. Mai
abends 8.15 Uhr:
50. Vorstellung. Abonnement B

Volks-Theater.
(Märchenliches Schauspielhaus.)
Direktion: Hans Wilhelm
Dienstag, 2. Mai
abends 8.15 Uhr:
50. Vorstellung. Abonnement B

Volks-Theater.
(Märchenliches Schauspielhaus.)
Direktion: Hans Wilhelm
Dienstag, 2. Mai
abends 8.15 Uhr:
50. Vorstellung. Abonnement B

Volks-Theater.
(Märchenliches Schauspielhaus.)
Direktion: Hans Wilhelm
Dienstag, 2. Mai
abends 8.15 Uhr:
50. Vorstellung. Abonnement B

Kurhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, 2. Mai,

abends 8 Uhr:
Abonnements-Konzert

Mittwoch, 3. Mai,
vormittags 11 Uhr:
Konzert des Walhalla-Theater-

Mittwoch, 3. Mai,
vormittags 11 Uhr:
Konzert des Walhalla-Theater-

Mittwoch, 3. Mai,
vormittags 11 Uhr:
Konzert des Walhalla-Theater-

Mittwoch, 3. Mai,
vormittags 11 Uhr:
Konzert des Walhalla-Theater-

Mittwoch, 3. Mai,
vormittags 11 Uhr:
Konzert des Walhalla-Theater-

Mittwoch, 3. Mai,
vormittags 11 Uhr:
Konzert des Walhalla-Theater-

Mittwoch, 3. Mai,
vormittags 11 Uhr:
Konzert des Walhalla-Theater-

Mittwoch, 3. Mai,
vormittags 11 Uhr:
Konzert des Walhalla-Theater-

Mittwoch, 3. Mai,
vormittags 11 Uhr:
Konzert des Walhalla-Theater-

Mittwoch, 3. Mai,
vormittags 11 Uhr:
Konzert des Walhalla-Theater-

Mittwoch, 3. Mai,
vormittags 11 Uhr:
Konzert des Walhalla-Theater-

Mittwoch, 3. Mai,
vormittags 11 Uhr:
Konzert des Walhalla-Theater-

Mittwoch, 3. Mai,
vormittags 11 Uhr:
Konzert des Walhalla-Theater-

Mittwoch, 3. Mai,
vormittags 11 Uhr:
Konzert des Walhalla-Theater-

Mittwoch, 3. Mai,
vormittags 11 Uhr:
Konzert des Walhalla-Theater-

Mittwoch, 3. Mai,
vormittags 11 Uhr:
Konzert des Walhalla-Theater-

Mittwoch, 3. Mai,
vormittags 11 Uhr:
Konzert des Walhalla-Theater-

Mittwoch, 3. Mai,
vormittags 11 Uhr:
Konzert des Walhalla-Theater-

Mittwoch, 3. Mai,
vormittags 11 Uhr:
Konzert des Walhalla-Theater-

Mittwoch, 3. Mai,
vormittags 11 Uhr:
Konzert des Walhalla-Theater-

Mittwoch, 3. Mai,
vormittags 11 Uhr:
Konzert des Walhalla-Theater-

Mittwoch, 3. Mai,
vormittags 11 Uhr:
Konzert des Walhalla-Theater-

Mittwoch, 3. Mai,
vormittags 11 Uhr:
Konzert des Walhalla-Theater-

Mittwoch, 3. Mai,
vormittags 11 Uhr:
Konzert des Walhalla-Theater-

Café Habsburg.

Ab 1. Mai:

Wiener 28573

Original-Konzert
Die Deutschmeister
in Uniform aus Wien.

Damenhüte
eleg. u. einf. garn. in jeder Preislage a. verk. Modernisieren reich u. bill. Philippsbergstr. 45. u. r. 28845

Nur 11 Tage!
Von Freitag den 5. Mai bis einschl. Montag den 15. Mai.

CIRCUS
CORTY-ALTHOFF
Gegr. 1853.

Wiesbaden, an der Nikolas-Str.
Freitag den 5. Mai,
abends 8 1/2 Uhr:

Gala-Eröffnungs-
Vorstellung.

Für Wiesbaden
völlig neues Riesenprogramm.
wie es bisher kein Circus geboten hat!

Erstklassiges Pferdmaterial. — Glän-
zende Dressuren. — Verwegene Reiter.
Die besten Clowns. — Urmomische dumme
Auguste. — Grazilöse Reiterinnen.

Vegetar. Kur-Restaurant
nach Dr. Lahmann von Karl Haeuser
Wiesbaden — Ecke Taunus- u. Geisbergstraße,
gegenüber dem Kochbrunnen. 28263

Neroberg.
Morgen Mittwoch, nachmittags 4 Uhr:
Grosses Gartenkonzert
ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regts. von Gers-

Marktplatz 5, I,
(Wilhelmstrasse, Hotel Bellevue)
niedergelassen habe.

Dr. med. Hans Wicke,
pr. Arzt.
Sprechst.: 8—9 u. 1/2—1/4. Sonntags 9—10.

Massenaufgaben
vor Preislisten, Prospekten, Versammlungs-

Druckerei des Wiesbadener General-Anzeigers
Konrad Leybold.

Elektr. Betrieb, 2 Rotationsmaschinen, 3 Setz-
maschinen, 2 Schnellpressen. 27263

Rheinstrasse 95

verlegt. [7821]

Gebrüder Krier,

Bank-Geschäft,
Wiesbaden, Rheinstr. 95.

Trikotagen
Grösste Sortimente:
Poröse Trikotagen
eine Wohltat für die heisse Jahreszeit.

Stets das Neueste in
Trikot-Einsatz-
Hemden
Angenehmes und praktisches Tragen.

Alle Grössen. Billige Preise.
Spezialhaus 28348

L. Schwenck
Mühlgasse 11—13.

Amtliche Anzeigen.
Am 16. Mai 1911, vormittags 10 Uhr, werden auf dem

Zwangsvorsteigerung.
Am 2. Juni 1911, vormittags 11 1/2 Uhr, werden durch

Bekanntmachung.
Mittwoch, den 3. d. Mts., vormittags 9 Uhr, ver-

Bekanntmachung.
Die Kirchenfondsberechnung der hiesigen evangelischen Kirchen-

Nachlass-Mobiliar-Versteigerung.
Donnerstag den 4. Mai cr., nachmittags 2 1/2 Uhr

Wilhelm Helfrich, Auktionator und Taxator,
Schwalb, Str. 23. — Tel. 2941.